**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

Heft: 36

Rubrik: Verschiedenes

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das beste Getrant fur ben Maric besteht aus Raffee und Baffer, ju gleichen Theilen gemischt; biefes Getrant lofcht ben Durft und hat jugleich eine ftartenbe Wirkung.

Bahrend bes Mariches haben bie Sanitateoffiziere mit größter Entichiedenheit auf ftrenge Ginhaltung ber hygienischen Maßregeln, wie bieselben in § 114 bes Reglementes über ben Sanitatebienft vorgeschrieben find, zu bestehen.

Beim Eintritt in bas Quartier haben bie Soltaten fich bie Fuße und so oft wie möglich bie Beine und bas Beden zu waschen und bann bie Bafche zu wechseln.

Bahrend bes Mariches und ber Uebungen ift ber Kaput Orbons nang, bamit ber Waffenrod intatt bleibe fur bas Kantonnement und bie Wache.

Um Anhaufungen von Radjuglern zu vermeiben, find bie Coms manbanten eingelaben, bei ber Rudfehr in bie Kantonnemente oft links abmarschiren zu laffen.

Für die Behandlung ber Kranken und ber vom Dienst Befreiten sind die Sanitatsoffiziere an die Borfchriften bes Sanitatsreglements, Rap. IV und V vom 13. April 1876 und 7. October 1875, ebenso an die Anordnungen bes Oberfelbarztes gebunden.

In gallen von Gpibemien find bie Santtateoffiziere gehalten, fofort ben Divifionearzt hiervon in Kenntniß gu fegen.

Es ift durch bie Militarstatiftit bewiesen, daß die Abwefenhelt jeter hygienischen Borficht ber Armee mehr Combattanten entreißt, als das Feuer des Feindes; beshalb find die Offiziere aller Corps eingeladen, ber Beachtung ber oben erwähnten Regeln ihre fortwahrende Mitwirfung und Unterflugung zu gewähren. Laufanne, 15. August 1878. Der Divisionar:

Lecomte.

#### Angland.

Deutschland. (Ehrenzulage.) Auszug aus bem Gesebetreffend bie Gewährung einer Shrenzulage an bie Inhaber bes Eifernen Kreuzes von 1870/71. Bom 2. Juni 1878:

- § 1. Die Inhaber bes Eisernen Kreuges erster Rlaffe, welche basselbe im Kriege gegen Frankreich 1870/71 in ben unteren Chargen bis zum Felewebel einschließlich erworben haben, erhalten vom 1. April 1878 ab eine Ehrenzulage von 3 Mart mos natlich.
- § 2. Diese Chrenzulage erhalten von bemselben Zeitpuntt ab unter ben im § 1 angegebenen Boraussehungen auch die Inshaber bes Gisernen Kreuzes zweiter Klasse, wenn sie zugleich bas preußische Militärischrenzeichen zweiter Klasse ober eine biesem gleichzuachtenbe militärische Dienstauszeichnung besiehen, welche entzweber in einem ber seit 1866 mit Breußen verbundenen Landestheile vor der Vereinigung, ober in einem ber anteren Bundesthaten vor dem Kriege 1870/71 verlieben worben ift. Die Bestimmungen barüber, welche Dienstauszeichnungen hiernach außer bem preußischen Militärischrenzeichen zweiter Klasse zum Bezuge ber Ehrenzulage berechtigen, ersolgt durch ben Kaiser.
- § 3. Die Ehrenzulage wird auf Lebenszeit gewährt und unterstiegt nicht der Beschlagnahme. Das Anrecht auf die Ehrenzulage erlischt mit bem Eintritt ber Rechtstraft eines strafgerichtlichen Erkenntniffes, welches ben Berluft des Ortens zur Folge hat.

### Bericiedenes.

— (Generalabjutant Totleben's Meußerungen über bie Bertheibigung von Plewna.) Der ruffische "Invalibe" theilt bas hauptsächliche aus einem Briefe bes Generalabjutanten Totleben an ben General Brialmont mit, ben jener auf eine Anfrage bes letteren geschrieben. Da biese Mittheilungen mehrere interessante Aufschlusse und Gessichtspunkte enthalten, lassen wir bieselben hier in ber lieberssepung folgen:

"Sie wiffen, bag unfere Truppen gleichzeitig mit ben Turken am 20. Juli nach Plewna tamen, burch bie überlegenen feindlichen Krafte aber zuruchgebrangt wurben; baß bie Turken hiernach im Laufe mehrerer Monate bie Stellung um Blewna mit außerverdentlicher Energie und Thatigkeit befestigten und nach und nach verftärkten. Es ift Ihnen auch befannt, baß wir unferersetie, es tofte mas es wolle, Plewna mit Sturm nehmen wollten, baß unfere Angriffe am 30. Juli und 11. September vom Feinde aber gurudgeschlagen wurden, was uns einen Verluft von 30.000 Mann \*) verursachte.

Die Stellungen ber Turten waren sehr start und wurden gut vertheibigt burch die zahlreichen Reserven, welche im Centrum ber Bertheibigungelinie aufgestellt waren. Das Feuer ber Infanterie streute einen Sagel von Geschessen auf einer Strecke von mehr als zwei Kilometern aus. Die helbenmuthigsten Ansstrengungen unserer Truppen waren fruchtles und die Divisionen wurden von einer Effectivstärte von 10,000 Mann auf 5000 Mann, ja auf 4000 Mann reduciet. Beranlast wurde dies badurch, daß die Turten, obwohl sie sich nicht die Mühe gaben zu zielen, ein ununterbrochenes Feuer unterhielten, während sie in den Trancheen gut gebeckt flanden. Jeder türkische Soldat hatte 100 Patronen bei sich und an seiner Seite ftand ein Kasten mit 500 Patronen. Nur einige der besten Schühen schessen gibe Officiere.

Die Trancheen wurden in mehreren Etagen übereinander angelegt; die Redouten hatten an ben wichtigeren Punkten eine treisache Feuerlinie, nämlich von dem Wall, von bem bedeckten Gang und von einem Absahe an der Escarpe, wo die Leute durch den Graben gedeckt standen. So glich das Feuer der türstischen Infanterie der Wirfung einer Maschine, welche ununters brochen ihre Bleimassen auf weite Entsernungen ausschleuberte. Ein jolches Versahren ist gewiß in hohem Grade beachtenewerth.

Bei meiner Ankunft vor Blewna hatten unfere und bie rus manischen Truppen bie öftlich und nortöftlich von Plewna liegens ben, burch einige Trancheen und Batterien verftärften Stellungen besch, burch einige Trancheen und Batterien verstärften Stellungen beschitt. Bon ber Infanterie bes Cernirungsheeres war kaum ber vritte Theil ber Circumvallationslinie um Plewna besetzt und ber größte Theil ber Umgebung ber Statt wurde blos burch Cavallerie beobachtet. Die Türken unterhielten ihre Berbindung mit Sosia und Rahowa sowohl auf bem linken wie auf bem rechten Ufer bes Wid suber Lowischa). Nachbem ich vorläusig die nothwentigen Accognoeclrungen angestellt hatte, kam ich zu ber Ueberzeugung, daß bie türkischen Positionen nicht mit Sturm genommen werben könnten. Dennech würde ich, wenn ich mich in bie Lage bes Bertheitigers verseht hätte, in seiner Stelle sehr wegen ber Bertheibigung Plewnas an ber Westsseite und wegen der Berbindungen in Serge gewesen sein.

Dann erbat ich mir Berftarfungen gur Ginfdliegung von Plewna, namild bie brei Divifionen ter Garbe. Alle Stellungen auf bem rechten Ufer bie Bib murten ungefaumt mit Infanterie befest und befestigt. Den Batterien murte ein Cousfelb von 100-120 Grab gegeben, bamit 60 Befchute auf einmal gegen tie feindliche Reboute gerichtet werben tonnten. Die Trancheen murben mit Retouten und Lunetten verfeben, und auf ber gangen Linte naherte man fich ben feinblichen Berfchangun= gen vermittelft Apprechen und Logements. Unfere Artillerie, welche 300 Wefchute (worunter 40 Belagerungegefcute) gegen 100 turfifche hatte, bemontirte einige ber feinblichen Ranonen. Der Feind mar genothigt feine Arillerie mit ber größten Borficht gu gebrauchen; entweber tedte er fie forgfaltig ober verans berte haufig ben Blat ihrer Aufstellung. Dbgleich bie turfifche Artillerie auf einer Strede von funf Rilometern wirken tonnte, waren boch bie von ihr gegen und erzielten Refultate febr geringfügig, und felten explotirten tie Befdjeffe. Die Berlufte, welche ber turkifden Befagung burch unfere Artillerie gugefügt wurden, überftiegen auch nicht 50 bis 60 Mann taglich. Die concentrirten Salven mehrerer Batterien, welche ploglich balo gegen bie eine, balb gegen bie andere feindliche Revoute gerichtet murben, brachten, wie es fcheint, in ber erften Beit einen ftarten moralischen Einbrud auf ben Feind hervor, allein bald beftand ber gange Erfolg bes Bombarbements ausschliftlich barin, bag bie Turfen mahrend teffelben ihre Arbeiten einftellten. Ueberbies fuchten bie Turfen bie 2Birfungen bes Bombarbemente baburch abzuschwächen, baß fie bie

<sup>\*)</sup> Die Berlufte vom 20. Juli mit eingerechnet.

Besahung aus ben angegriffenen Rebouten zogen und fie in einiger Entfernung baven in ten Trancheen aufstellten. Rur in ben tiesen, engen Gangen ber Werke ließen sie bie Truppen stehen. Natürlich war die ruffische Artillerie gegen die Trandeen und die Graben wirkungslos. Die Reserven wurden entweber hinter Erhöhungen im Terrain ober außerhalb ber Schußweite der Artillerie aufgestellt. Diese spielte also bei Plewna im Allgemeinen eine ziemtlich untergeordnete Rolle.

Die wesentlichsten Bortheile bes turfifden verfchangten Lagers bestanben :

- 1. In ber großen Ausbehnung ber Stellung, bie fich in einer Strede von 36 Werft rund um Blewna gog.
- 2. In ber Configuration ber Soben, die fich von Plewna als Centrum nach allen Seiten fächerartig ausbehnten. Die in biesem Centrum, in einer Entfernung von vier bis funf Werft aufgestellten Referven tonnten leicht nach jedem bedrohten Bunkt hingezogen werden, mahrend hohlwege und Schlachten, welche immer tiefer wurden, je mehr sie sich ber Cerntrungstinte naherten, tie Verbindungen zwischen ben ruffischen Bositionen burchichniten.
- 3. Darin, baß bas verschanzte Lager mehrere befestigte Linien hintereinander bilbete, bie funfivoll bem Terrain angepaßt waren.
- 4. Darin, bag bie Referven außerhalb ber Wirfungefphare ber rufffichen Artillerie aufgeftellt werben fonnten.
- 5. In einem so intensiven und fo verheerenden Feuer ber turtischen Infanterie, wie es bis babin noch von keiner europaischen Urmee in Unwendung gebracht worden war.

Bis jum 24. October erhietten bie Turten fortwährend Bersftatungen, Munitions, und Berrftegungsvorrathe, wahrend fie ihre Kranken und Berwundeten nach Sofia abführten. Bon jenem Tage an aber wurde ber Fall von Plewna abhängig von der Menge ber tort besindlichen Lebensmittel, und es handelte sich nur darum, alle möglichen Maßregeln zu ergreifen, um zu verhüten, daß Osman Bascha unsere Cernirungslinte durchbrache, so daß unsere Aufgabe sich nicht darauf beschränkte, Plewna einzunehmen, sondern auch darin bestand, Osman Bascha und seine Armee von 50,000 Mann gefangen zu nehmen, eine Armee erprobter Soldaten, welche ben Stamm für die Bildung eines neuen Heeres abgeben konnten.

Run tehnte fich aber bie Cernirungelinie auf einem Umfreie von 70 Werft aus, fo baß es von ber außerften Wichtigkeit war, aute Wege zu haben und beständig mobile Reserven in Bereitsichaft zu halten, um in turger Beit auf ben bebrohten Buntt genügende Krafte concentriren zu tonnen.

Auf ben Befeht bes Sochsteommanbirenben wurden am 16. Nos wember zwei Infanteries Divisionen und bie Schüpenbrigade bes Garcecorps auf ber Chausie nach Sofia vorgeschoben, um bie Baltanpaffe zu besetzen und ben Berftartungen entgegenzutreten, bie von Osman Bascha von Sofia her erwartet wurden. Jene Garbetruppen wurden in ber Cerntrungslinie burch bie neu herangefommene 2. und 3. Grenabiere Division erfest.

Das linke Ufer bes Wieflusses besteht aus einer übersichtslichen, ziemlich flachen Ebene, welche burch birectes Feuer auf
weitem Abstande bestrichen werden tann, weshalb man fur bie Aufstellung der Grenabiere Punkte wählen mußte, die drei bis vier Werft vom Wid entfernt waren. Dahingegen befanden sich unsere Logements in dem bergigen, burchschnitenen Terrain auf bem rechten Widuser meistens nur einige hundert Schritt von ben feindlichen Stellungen.

Gegen alle unsere Unternehmungen und Unnaherungsversuche wurde turkischerseits ber hartnäckigfte Wiberstand geleistet. Durch Ueberraschung etwas zu erreichen war unmöglich. Auf alle partiellen Angriffe unserescits antworteten die Turken augenblicklich mit einem surchtbaren, verheerenden Gewehrseuer. Der Feind zeigte nicht die geringste Spur von Demoralisation. Die Bahl der Ueberlaufer war nicht bedeutend; die Gesangenen, die gemacht wurden, waren gut gekleibet und wohlgenahrt. Dennoch konnten, wie aus allen an mich gelangenden Nachrichten abzunehmen war, die Berpflegs-Borrathe ber Turken in Plewna nicht langer ale bis zu Ende December reichen. Der Winter kam heran, die Ges

mather, die überties burch die Nachlicht von ber Einnahme von Kars erregt werben waren, wurten ungebulbig. Der Sturm wurbe für bas einzige Mittel zur Bezwingung von Plewna angesiehen. Ich aber witersette mich bem mit aller Energie, mich auf meine Ueberzeugung flügenb."

Nachdem ber Generaladjutant Tobtleben in seinem Briefe ferner barauf hingewiesen, daß die russischen Insanterie-Divisionen,
welche nach dem abgeschlagenen Sturm vom 11. September auf
4—5000 Mann zusammengeschmolzen waren, im November durch
bas Eintreffen der Ersahmannschaft ihren normalmäßigen Stand
von 10,000 Mann erhalten hatten, und daß das CernirungsCorps um diese Zeit eine Stärke von 112 000 Mann mit 510 Geschüben erreichte, fährt er folgendermaßen fort: "Ich hatte zwei
Ziele im Auge:

1. Deman Bufcha am Ausbrechen zu hindern und ihn burch Aushungerung zu zwingen, fich mit der gesammten Garnison von Blewna gefangen zu geben;

2. bas Cernirunges Corps von Riemna ju ichonen und ju verftatten, um es in ben Stand ju fegen, bie übrigen Corps burch Bufuhrung von Referven fo fiart zu machen, daß fie aus ber befensten Stellung, in ber fie sich befanden, zu entschiedenen Ungriffebewegungen übergeben tonnten.

Rach ber Capitulation, und nachdem sie die Wassen gestredt hatten, standen die turkischen Truppen schweigend und würdevoll in Gruppen unter ber Bededung unserer Soldaten. In diesen Leuten waren nur schwer dieselben Krieger wiederzuerkennen, welche noch vor nicht langer Zeit uns einen so hartnästigen Wierstand geleistet hatten. Boll Ergebung in ihr Geschieß schienen sie dankbar zu sein für jede Auswertsan keit, die ihnen von unserer Seite gezeigt wurde. Die zürkischen Diffiziere erklärten einstimmig, daß die Armee von Blewna aus Elitetruppen bestanden hatte, und daß von dem Augenblid an, wo sie genöthigt war, die Wassen Wiedersalegen, die übrigen Herer bes Sultans keinen bedeutenden Kiedenah mehr leisten würden. "

Beneralabiutant Tobtieben berichtet bann, baf er Doman Baicha gefragt habe, ob er bavon Renntnig erhalten, bag vor Blewna um bie Mitte bes Monate October fo bebeutenbe Berftarfungen angekommen waren, daß wir seine Berbindungen bedrohen konnten, noch bevor wir uns jenseits des Wid festgesetzt, batten. Er antwortete darauf zustimmend. Ich bemerkte, bag ich erwartet habe, er werbe riefen Moment benugen, um Plewna ju verlaffen und in ber Richtung auf Sofia fich nach ben Baltanpaffen gurudzugieben, und fügte bingu, bag er auf biefe Beife nicht nur feine Urmee retten , fonbern auch abermale unfern Bormarfc habe aufhalten tonnen, indem ex eine Bosition einnahm, welche ber von Plewna an Starte ficherlich nichts nachgegeben habe. Deman erwieberte, bag er jene Beit noch Borrathe im Ueberfluß gehabt, baß ein vorzeitiger Abzug feine militarifche Ghre beeintrachtigt und bag man ihn überdies in Konftantinopel bafür zur Rechenschaft gezogen haben wurbe. Außerbem ermartete er, bag von unferer Seite ein neuer energlicher Ungriff ausgeführt murbe, und er burftete barnach von gangem Bergen, indem er völlig tavon überzeugt mar, er werbe, Dant der ben Befestigungsanlagen gegebenen Erweis terungen, einen folden Angriff gurudichlagen und uns tabei noch bedeutendere Berlufte zufügen als am 11. und 12. September. Durch Erreichung eines foldes Erfolges murbe er (baran zweifelte er nicht im minbesten) in ben Stand gefest werben, fich burchichlagen zu konnen, wenn feine Borrathe aufgegehrt maren.

Bum Schluß vergleicht General Totleben bie Eroberung von Kars burch einen Sturm mit ber Ginnahme von Plewna mittelst Einschließung; indem er darauf hinweist, daß ein und tasselbe Biel durch verschiedene Mittel erreicht wurde, bemerkt er, daß ber ungewöhnliche Ersolg der russischen Truppen vor Kars zum Theil durch die vollige Niederlage der Armee Mushtar Baschas im offenen Felde zu erklaren ift.

Soeben gelangte zur Ausgabe und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

## W. Rüstow. Die Feldherrenkunst des neunzehnten Jahrhunderts.

3. vermehrte und bis zur Gegenwart fortgeführte Auflage. In zwei Bänden.

Erster Band. Mit 2 Tafeln 1792—1815. Preis Fr. 9, und Zweiter Band: 1. und 2. Lieferung. Preis Fr. 1. 50.

Da das vollständige Manuscript ausgearbeitet in den Händen des Verlegers liegt, so erleidet der Druck nach dem frühen Hinschiede des um die Kriegswissenschaft so verdienstvollen Verfassers keinerlei Störung.

Zürich, im September 1878.

Fr. Schulthess.